© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus Flecken besteht; 2 derselben treten scharf in das schwarze Saumfeld hinein, während die darunter befindlichen wieder im Mittelfeld stehen. Oben im Saumfeld, nahe der Flügelspitze, treten zwei kleine längliche, gelblichweisse Flecken auf. Die in dem braungrauen Aussenrand stehenden dreieckigen Flecke sind bloss angedeutet.

Die breite schwarze durch den Hinterflügel ziehende Querbinde ist in der Mitte unterbrochen, indem nur ein schmaler, schwarzer Strich die Verbindung mit dem zu ihr gehörenden und ihr Ende bildenden schwarzen Vorderrandsfleck herstellt. Ein ganz gleicher, nur etwas gezogener weisser Wurzelfleck wie auf den Vorderflügeln, wird hier von dieser Binde begrenzt. Alle Zeichnungen der Oberseite sind, wie bereits bemerkt, gelblichweiss und haben verschwommene Ränder. Der schwarze Bogenstreif längs des Flügelrandes ist erheblich erweitert. Die Dreiecke am Saum fehlen, es befindet sich in C_1 ein halbmondförmiger Fleck und in M_1 ein kleiner weisser Fleck wie bei normalen Stücken. Die Ocellenflecke der Unterseite schlagen auf den Hinterflügeln oberseits durch und sind hellblau gekernt.

Auf der Vorderflügelunterseite stehen am Aussenrande ziemlich hohe, weisse, im unteren Teil, namentlich auf den Rippen, einwärts stark schwarz, im oberen Teil aber nur fein schwarz begrenzte Dreiecke.

Saumlinie braun doppelt. Die schwarzen Zeichnungen sind nicht so intensiv wie oben gegen den Vorderrand licht ausgefüllt. Unterhalb der Flügelspitze in Zelle 4 einen Punkt, in Zelle 5, M_2 und M_3 je ein bläulichweiss gekerntes Auge, die einzelnen Augen sind von der Grundfarbe umzogen.

Hinterflügel mit breiter gelblich weisser Mittelbinde, die Dreiecke am Saum sind grösser und gerundeter als auf den Vorderflügeln. An der Wurzel stehen 7 gelblichweisse Flecke, welche von einer schwärzlich bestäubten Binde umzogen werden, letztere ist zwischen Rippe 4 und 5 nur durch die Querrippe verbunden. Vom Vorderrande läuft nach dem Innenwinkel eine Augenfleckenbinde — in R, M_1, M_2, M_3, C_1 und C_2, wovon in C_2 ein Doppelaugenfleck —, die einzelnen gezogenen Augen sind schwarz, stark hellblau gekernt und von der gelblichweissen Grundfarbe kräftig umzogen und stehen in schwärzlicher Bestäubung.

Fransen gelblichweiss, auf den Vorderflügeln stärker schwarz unterbrochen als auf den Hinterflügeln.

Fühler einfarbig, schwarz, 46gliedrig, von der Mitte an sich allmählich ein wenig verdickend, zuletzt zugespitzt, an der Spitze rotbraun.

Thorax und Hinterleib schwarz, grau behaart, letzterer unten nebst Brust und Palpen gelblichweiss, die Endspitze und Schneide der letzteren ist schwarz.

Beschriebener Falter ist von mir im Juli in Kronstadt auf der sogenannten Zinne (957 m über dem Spiegel des adriatischen Meeres) gefangen worden.

Ich benenne diese von der normalen sehr greifbar abweichende Form nach meinem langjährigen Freunde Herrn Fabrikbesitzer Friedrich Deubel in Kronstadt. Er hat sich um die Siebenbürger Fauna ganz besondere Verdienste erworben und auch jederzeit sein gesamtes riesiges Material in der entgegenkommensten Weise für Studienzwecke zur Disposition gestellt.

Eine Sammeltour nach dem Choco-Gebiet in West-Columbien.

Von *A. H. Fassl*, San Antonio (Columbien).

(Fortsetzung.)

Bald nach frugalem Abendessen schlafe ich die letzte Nacht bei halbwegs erträglichem Klima, denn der Ort liegt noch 1400 m hoch. Nach Mitternacht setzt ein starker Regen ein, der auch am Morgen noch andauert und mich zwingt, den zeitig geplanten Aufbruch bis um 8 Uhr zu verschieben. — Bei trübem, regnerischem Wetter geht es weiter. Der Boden ist tief aufgeweicht und die kleinen Bäche sind angeschwollen, mit rotem, lehmigem Wasser. Langsam und vorsichtig geht das Maultier hindurch; von einer Brücke nirgends eine Spur. — Das Tal des Rio Dagna ist enger und tiefer geworden und auch auf der anderen (linken) Seite steigen steile Gebirgszüge empor und tragen auf ihrem Kamme dunkle Urwälder. Keine menschliche Ansiedlung ist dort zu sehen, und nirgends führt ein Weg hinauf; wohl kein Sammler hat diese Höhen jemals bestiegen; was mögen sie wohl noch an unbekannten Insektenformen bergen! So in Gedanken versunken verfolge ich den Weg zu einer modernen Eisenbrücke über den Rio Dagna und ich reite am linken Ufer auf der zum Teil fertigen Eisenbahntrace weiter. Recht lange wird schon an ihr gearbeitet, und bis zur völligen Inbetriebsetzung der Strecke dürfte wohl noch ein weiteres Weilchen vergehen. — Nach mehrstündigem Ritte gelange ich zu einer Stelle, Puerta Dagna genannt, wo Weg und Tal fast unter rechtem Winkel nach links umbiegen und der Fluss den linken Cordillerenzug durchbricht. Die steilen Ufer des Dagna schliessen sich immer enger zusammen; die Berglehnen werden felsiger, der Weg ist oft mühsam durchgearbeitet und Felsrinnen sind mit Steingeschieben überbrückt; Abgründe von mehreren hundert Metern Tiefe fallen fast senkrecht neben uns nieder und lassen die Aussicht zum brausenden Flusse offen. Zu der dürftigen Vegetation sind zahlreiche, oft mehrere Meter hohe Säulenkakteen gekommen, und gelbe Hieracienblüten nicken von luftiger Höhe herab; in den Felseinschnitten stürzen zahlreiche Giessbäche mit weithin hörbarem Rauschen zu Tal.

Wiederum reite ich mehrere Stunden westwärts in dem wildzerklüfteten Gebirge; da fängt das Panorama an, sich merklich zu verändern. Das harte Gestein wird von einem weichen, plattenförmigen Thonschiefer abgelöst, die Hänge sind noch steil, aber wegen des feuchteren Bodens schon vegetationsreicher, besonders in den Bachtälern. Manch hübscher Falter fliegt vorbei, doch müssen wir unserem Sammeleifer noch Zügel anlegen, wollen wir nicht durch einen hastigen Netzschlag das Reittier in Unruhe bringen, was angesichts der gähnenden Abgründe nicht ungefährlich ist. Um 2 Uhr nachmittags erreiche ich eine kleine Gruppe Columbianerhütten an einem rauschenden Gebirgsbache, mitten in reicher, tropischer Vegetation gelegen. Es ist Ximenes, etwa 700 m hoch gelegen. Hier sammelte vor einiger Zeit ein Engländer Vögel und wohl auch einiges an Insekten, und auch ich beschloss, den heutigen Tag hier zuzubringen.

Bachaufwärts führt leider nur ein ganz schmaler, sehr beschwerlicher Fusssteig durch den Urwald, den ich mühsam emporklimme, bis es nach etwa 200 m unmöglich ist, vorwärts zu kommen. An einer schattigen Stelle auf einem grossen, runden Stein am Ufer des Baches wird Halt gemacht und der Ranzen abgeschnallt, um beide Hände zum Gebrauch des Netzes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

frei zu haben. Nicht lange brauche ich hier müssig zu warten, denn bald erscheint ein schwarz-rot-grüner Papilio, calogyna Rothsch., und bald hernach eine andere Art, rhodostictus pacificus Rothsch. Sie kommen das Wasser entlang herauf und müssen unseren Standplatz nahe passieren, wo sie das sichere Netz erreicht. Auch 2 schöne Heliconius-Formen, doris-aristomache Riff. und epicydnides Stgr. kommen langsamen Fluges heran und schliesslich wird auch die erste grosse Morphide, das blaue Wunder der Tropen, schon auf grosse Entfernung sichtbar. Infolge der Höhe ihres Fluges und meines etwas glatten Hochsitzes ist ein richtiges Zuschlagen mit dem Netze nicht gut möglich, sodass ich zuletzt von etwa einem Dutzend vorübergekommener Stücke nur 2 Exemplare erbeute, die wohl zu peleides Koll. gehören, aber eine auffällig lebhafte Zeichnung der Hinterflügel besitzen; ich erkannte jedoch bald, dass sich noch eine andere, grössere blaue Form unter den den Bach entlang fliegenden Morphiden befinde, und meine Annahme wurde auch bald bestätigt, als ich den Hinterflügel einer menelaus-Form am Boden fand und mir später ein Colombianer ein zweites, schlechtes Stück, in einem Buche gepresst, zeigte. Ob das Tier mit M. amathonte Deyr. vom Magdalenental identisch ist, vermag ich ohne Vergleichsmaterial nicht zu entscheiden. — An nassen Steinen des Baches und am Uferrande sitzen 2 Arten Actinote ziemlich häufig und oft in Gruppen beisammen, ähnlich wie bei uns Pieriden und Lycaeniden. Es ist Actinote cleasa Hew. und nelea Latr., letztere oft mit roten Wischen auf den Vorderflügeln und bisweilen ganz rot am Basalfelde. Zwischendrin sitzt aber auch bisweilen ebenfalls mit hochgeklappten Flügeln ein Spanner, wahrscheinlich zur Gattung Nelo gehörig, der infolge seiner langgestreckten Flügel und des tiefdunkelblauen Glanzes der letzteren Actinote täuschend ähnlich sieht. — An verbenenartigen, roten Blüthen fange ich auch ein ♀ von Papilio calogyna, und die grünen Beeren eines andern Strauches liefern in Anzahl Wespen und eine Wanzenart mit keulig verdickten Schenkeln; auch die Larven derselben finden sich an dem Strauche; sie gleichen ganz auffällig grossen, braunen Ameisen, in deren Gesellschaft sie vorkommen. Ebenfalls an einer reifen Beere saugend sitzt ein kleiner theclidenartiger Falter mit Silberpunkten auf der Rückseite; aus dem Netze genommen erkenne ich zu meiner Freude ein ♀ einer Anteros-Art. Kurz vor Eintritt in mein Quartier erwartet mich noch eine weitere Ueberraschung; das Tal herauf kommt langsamen Fluges eine kleinere Morphide; ich erkenne deutlich die weissen Binden und Flecken in den blauen Flügeln und erinnere mich sofort, ein gleiches Tier schon einmal im Vorjahre weiter abwärts gesehen zu haben. Leider ist es mir auch diesmal nicht möglich, dem Falter beizukommen. Es kann sich wohl nur um eine Form von Morpho cypris, wahrscheinlich um eine neue Lokalform desselben handeln.

Am Abend desselben Tages versuchte ich in Ximenes auch den Lichtfang. Der Erfolg war aber nicht sehr lohnend wohl infolge des sternenklaren Himmels. Ausser einigen Geometriden und hübschen Syntomiden flog fast nichts an. Von anderen Insekten wäre allenfalls eine interessante, sehr grosse Wasserwanze erwähnenswert. Ich leuchtete schliesslich noch die Bachufer und nassen Wegstellen ab, was eine weitere Kollektion Geometriden, aber in geringer Artenzahl, eintrug, darunter auch mehrere Stücke einer grossen Lobophora.

Am 18. Mai früh ritt ich, immer talabwärts, nach Juntas weiter. Hier tritt der Fluss aus den hohen Felsengebirgen heraus, um in einem etwas breiteren Tale, umsäumt von niedrigen, durchaus mit düsterem Urwald bedeckten Gebirgszügen und Hügeln, dem pazifischen Ozean zuzustreben. Juntas selbst liegt nur noch wenige hundert Meter über dem Meere und hat ein ausgesprochen feuchtheisses Tropenklima, das dem aus höheren Gebirgsgegenden Kommenden fast unerträglich erscheint. — Hier konzentriert sich nun ein Falterreichtum, wie ich ihn bisher nur an wenigen anderen tropischen Orten beobachtete. Leider ist es für einen europäischen Sammler unmöglich, auch nur länger als einige Tage hier zu verweilen.

Die ganze Ansiedlung Juntas besteht aus einigen Bretterbuden, von denen etwa die Hälfte, am Flusse Dagna aufwärts, von Negern bewohnt ist. Die Verpflegung ist eine äusserst mangelhafte. Frisches Fleich gibt es nur an zwei Tagen der Woche, für die übrige Zeit wird es gesalzen und an der Sonne getrocknet, wo es infolge der enormen Hitze an der Oberfläche etwas verwest und unangenehm riecht, so dass ich mehrmals hübsche Nymphaliden (Aganistos odius, Prepona chromus, Eunica flora etc.) daran fangen konnte. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn der Fremde, abgesehen von klimatischen Einflüssen, bei so unbekömmlicher Nahrung auch bei sonst guter Körperkonstitution bald mit Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden zu kämpfen hat, von welchen Uebeln auch ich bald nach meiner Ankunft befallen wurde, so dass ich während der ersten beiden Tage zum Sammeln fast unfähig war und meine Exkursionen nur auf die nächste Umgebung ausdehnen konnte.

Besonders reich an Faltern sind die nassen Wegstellen sowohl unterhalb Juntas als auch in der Nähe des Bahntunnels. Die Nymphaliden stellen hier das Hauptkontingent. Wohl am häufigsten ist die schöne Megalura iole Dru. mit ihren in der Sonne tiefdunkelblau schillernden Flügeln; aber auch M. berania Hew., marcella Feld. und merops Boisd. sind nicht selten, ♀♀ jedoch von allen Arten sind nur sehr spärlich anzutreffen. Sehr artenreich vertreten sind besonders auch die Schillerfalter (Chlorippe), die ähnlich wie ihre europäischen Verwandten an feuchten Wegstellen mehr hüpfen als fliegen und mit ihren grünen Saugrüsseln den Boden betasten; auch die herrlichsten Arten der Gattung sind hier vertreten Neben Chlor. cherubina Feld. und cyane Latr. erfreut besonders auch clothilda Feld. das Auge durch ihren tiefdunklen Blauschiller. Aehnlich wie die Chlorippe geberden sich auch die prächtigen Vertreter der Gattung Eunica, wovon ich hier norica Hew. und pomona Feld. fing. Selten und stets nur einzeln sieht man Panacea chalcothea Bat., die mit zugeklappten Flügeln die dunkelbraune Rückseite zeigend scheinbar teilnahmslos an nassen Felswänden sitzt, um jedoch bei einem nach ihr geführten Netzschlag durch rasches Abfliegen geschickt auszuweichen und sich etwa in doppelter, aber für uns unerreichbarer Höhe wiederum in gleicher Weise an den Felsen zu setzen, den Kopf nach unten.

Hier, aber auch an jungen Baumstämmen im Schatten des Waldes traf ich ferner die mit echt tropischem, grellem Farbenkleide gezierten Catagramma. Am häufigsten ist die kleine, hübsche C. brome Boisd., seltener atacama Hew. und eine etwas veränderte mionina-Form; auch eine C. pitheas sah ich fliegen, ohne konstatieren zu können, ob sie mit der Form aus dem Cauca-Tale (var. colombiana Stgr.) übereinstimmt. Zu den beiden bisher beobachteten Callicore-Arten tritt als dritte noch die wie dunkelblau

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

überhauchte C. gabaza Hew. hinzu. Sie fliegen meist in Gesellschaft der ihnen zum Teil ähnlichen Perisama-Arten; merkwürdigerweise sind es fast dieselben, die ich schon 2000 m höher am Kamme der West-Cordillere beobachtete, jedoch im Zwischengelände niemals zu Gesicht bekam: P. oppelii Latr., tryphena Hew., humboldti Guer., aequatorialis Guer. und lebasii Guer., euriclea Dbl. und guerini Feld. scheinen hier zu fehlen; dafür tritt die reizende vaninka Hew. dazu. Die Gattung Anaea, in den Andentälern besonders artenreich vertreten, bemerkte ich hier nur in A. phidile Hübn. und chaeronea Feld. Smyrna blomfieldia Fabr. und die ihr im Fluge täuschend ähnliche Hypanartia godmani Bat. sitzen vereinzelt an faulen Früchten, desgleichen Prepona chromus Guer., welche Art eine besonders grosse vertikale Verbreitung zu haben scheint, denn ich fing sie auch noch in Höhen von 2500 m in den fast nur von Pedaliodes und anderen Satyriden bewohnten Hochregionen der Cordilleren. Neotropiden fliegen langsam im Schatten des Waldes und saugen gern an fliederartigen, gelben Blüten, die auch ab und zu von laut schnurrenden Kolibris besucht werden. Mechanitis, Ithomia, Calloleria und Scada sind am zahlreichsten anzutreffen. Aber auch Heliconius clara Fabr. und semiflavidus Weym. sowie die ihnen im Fluge ähnliche Lycorea atergatis Dbl. Hew. und eine braune Tithorea (ähnlich pseudonyma) saugen daran. Ituna lamirus Latr. hingegen sitzt vereinzelt an feuchten Wegstellen, wo sie wohl dem hier ebenfalls vorkommenden, aber von mir noch nicht beobachteten Papilio ascolius dagnanus Rothsch. ähnlich sehen mag.

(Fortsetzung folgt.)

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein Aachen

Sitzung jeden ersten Montag im Monat, abends 8½ Uhr, im Restaurant Franziskaner-Büchel. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Basel und Umgebung.

Sitzung jeden ersten Sonntag im Monat, nachmittags. Freie Zusammenkünfte jeden Freitag abend im Restaurant Senglet, Leonhardseck, Gerbergasse-Leonhardsberg. Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein „Orion", Berlin.

Gegründet 1890. Ueber 70 Mitglieder.

Vereinslokal: Restaurant Sofiensäle, Berlin C., Sofienstr. 18.

Sitzungen jeden Freitag abends 9 Uhr.

Monatlich 4 Exkursionen zur Einführung in die Entomologie.

Eine reichhaltige Bibliothek, alle für das praktische Sammeln in Frage kommende Literatur enthaltend, steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Gäste stets willkommen.

Verein für Insektenkunde, Bielefeld

(früher entomol. Verein Lepidoptera).

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat Versammlung im Restaurant Modersohn, Niedernstrasse. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Braunschweig.

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Vereinssitzungen im Restaurant „Kyffhäuser". Beginn 9½ Uhr abends.

Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau.

Sitzungen alle Freitage, abends 8½ Uhr. Vereinslokal: Gasthaus zum „gelben Löwen", Oderstr. 23. Gäste sind willkommen.

„Aurora", Entomolog. Verein, Breslau.

Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler", Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Unsere diesjährige

Tauschbörse

findet am Sonntag den 5. Dezember im Restaurant Friedeberg (kleiner Saal) statt. Beginn 9 Uhr vormittags.

Entomologischer Verein Chemnitz.

Gegründet 1882.

Mitgliederzusammenkunft allwöchentlich Donnerstag abends 8½ Uhr im Restaurant „Kronprinz", Hartmannstr. 13. Entomolog. Zeitschrift und Entomolog. Rundschau liegen aus. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Darmstadt.

Sitzung jeden Freitag abend 9 Uhr Kiesstrasse 69 (Restaurant Rehberger).

Entomolog. Verein „Iris" zu Dresden.

Im Vereinslokal „Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens", Tiergartenstrasse 1, finden Mittwochs von 8—11 Uhr abends **gesellige Zusammenkünfte** statt, bei denen die dem Vereine zugegangenen literarisch-entomologischen Neuerscheinungen ausliegen. Am ersten Mittwoch jeden Monats ist Hauptversammlung, in der geschäftliche Dinge erledigt werden. Gäste sind willkommen *Der Vorstand.*

Wuppertaler entomologischer Verein Elberfeld.

Sitzung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, abends ½9 Uhr, im Restaurant Reichshof, Elberfeld, Neustrasse 16. Gäste stets willkommen

Frankfurter Entomologische Gesellschaft Frankfurt a. M.

Nächste Sitzung Freitag den 5. November a. c., abends 9 Uhr, im Restaurant Stier, Scharnhorststr. 18.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Wilh. Cuno: „Die M. Daub'sche Sammlung in Karlsruhe." Gäste herzlich willkommen.

Frankfurter Entomologische Vereinigung.

Vereinsabende alle 14 Tage am Dienstag abends 9 Uhr im Restaurant zum Hopfengarten, Scharnhorststrasse 18.

Lepidopterolog. Verein Frankfurt a. M.

Vereinsabend Donnerstags 9 Uhr abends im Börsenrestaurant.

Entomologischer Verein Fürth i. B.

Regelmässige Versammlung am 1. Samstag im Monat; ausserdem jeden 3. Samstag im Monat Verwaltungs-Sitzung. Sitz des Vereins Gasthaus zum „Goldenen Schwan", Marktplatz. — Gäste stets willkommen.

Entomologenklub Freiburg i. B.

Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Hotel „Post", Eisenbahnstrasse. Gäste willkommen.

Entomologische Vereinigung Freiburg i. B.

Zusammenkunft jeden Dienstag 9 Uhr abends im **Parkhotel.** Interessenten stets eingeladen.

Entomologischer Verein Koblenz a. Rh.

(für Koblenz und Umgegend).

Vereinsabend jeden ersten Donnerstag im Monat, abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal bei Fritz Scherer, Weinrestaurant, Görgenstrasse.

Interessenten stets willkommen.

Entomologischer Verein „Lepidoptera" Gera.

Jeden ersten Montag im Monat Versammlung im „Ratskeller" am Markt. Gäste immer willkommen.

Verein für Naturkunde „Apollo" Schwäb. Gmünd.

Jeden Samstag, abends 8 Uhr, Vereinsabend im Lokal Gasthaus zum „weissen Ochsen".

Vors.: *Ed. Schmid,* Becherlehenstr. 5.

Entomologischer Verein Gotha.

(Eingetr. Verein.)

Sitzung jeden Donnerstag abend 8½ Uhr im „Bayer. Bierhaus", Karolinenplatz 1. Vorsitzender: W. Hesse, Bürgeraue 4. Schriftf.: Thilo Pause, Erfurterlandstr. 9.

Entomologischer Verein Hamburg-Altona.

Die Vereinsabende finden jeden zweiten Donnerstag im Monat im Restaurant Rätzmann, Zeughausmarkt 35/37 I, und jeden vierten Freitag im Monat im Hörsaal des Naturhistorischen Museums, abends 8½ Uhr, statt. Gäste sind stets willkommen!

Entomologischer Verein Kaaden.

Versammlung an jedem ersten Samstag des Monats um 8 Uhr abends in Barths Restaurant. Gäste herzlich willkommen.

Alle Zuschriften sind zu richten an *Karl Wintersteiner,* Fachlehrer, Kaaden.

Entomolog. Verein in Karlsbad.

Gegründet 1887. 96 Mitglieder.

Vereinsabende jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Rest. zur „Goldenen Sonne". Gäste stets willkommen.

Entomolog. Vereinigung Karlsruhe i. B.

Jeden Mittwoch Zusammenkunft der Mitglieder im Restaurant „Zum Landsknecht", Herrenstrasse, abends von 8½ Uhr ab. Gäste sind stets willkommen!

Entomologischer Verein Krefeld (nicht mehr Club). Gegr. 1905.

Sitzung alle 14 Tage im Rest. Sevenich, Karlsplatz- und Evertstrassen-Ecke. Gäste willkommen.

Entomolog. Verein „Fauna" Leipzig.

Sitzungen Montags 8½ Uhr Stadt Nürnberg. Vereinsbibliothek ca. 700 Bände. — 128 Mitglieder.

Im Verein werden alle Insektenordnungen gesammelt und besprochen.

Entomologische Vereinigung Liegnitz.

Vereinsabende jeden 2. und 4. Montag im Monat, abends 8½ Uhr, in der Gorkauer Bierhalle. Gäste stets willkommen.

Am 22. November cr. **Vortrag** des Herrn Orth über **„Parnassier".**

Gäste willkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Eine Sammeltour nach dem Choco-Gebiet in West-Columbien - Fortsetzung 152-154